

Geld gestohlen

Regensburg. Einen dreistelligen Eurobetrag erbeutete ein unbekannter Einbrecher bei seiner Tat zwischen dem 3. und dem 7. November, als er in ein Wohngebäude am Unterislinger Weg eindrang.

Das Fehlen des Geldes stellte der 43-jährige Geschädigte in den späten Nachmittagsstunden des 7. Novembers fest. Offensichtlich war der Täter über eine unversperrte Kellertür in das Gebäude gelangt, wo er bei der Suche nach Beute die Tür zu einem Büroraum gewaltsam öffnete. Dabei entstand zudem ein Schaden von etwa 300 Euro.

Regensburger Terminkalender

Dienstag, 13. November

VERANSTALTUNGEN

THEATER

Theater im Velodrom, 19.30 Uhr: „Zeit.Raum“, Tanzabend mit Choreographien von Yuki Mori und Stephan Thoss.

Kleinkunstbühne Stadt-Theater, Winklergasse, 20 Uhr: Das haus-eigene Ensemble mit dem Programm „K(l)eine Experimente“.

Fürstliches Brauhaus, Waffnergasse, 20 Uhr: „Die Kellnerin Anni“, frei nach dem Roman von Herbert Rosendorfer.

AUSSTELLUNGEN

Leerer Beutel

„Peter Wittmann – Chrono 12“: Werke aus allen Schaffensbereichen des Künstlers.

Naturkundemuseum

Vergangene und heutige Lebensräume in Ostbayern.

Aktuell: Fossilien der Toskana, dokumentiert im Projekt „Carlos“ von Wolfgang Mages.

Neuer Kunstverein

Tuija Unho-Berger: „The Boulevard of Broken Dreams“, Gemälde.

Galerie Peter Bäumler

Malerei von Henning von Gierke und Skulpturen von Peter Schwenk.

Galerie Art Affair

Ralf Koenemann: „Elephant's Memory“.

Kunst- und Gewerbeverein

„Exil 1“, drei ehemalige Galeristen aus Regensburg, Marion Gricic-Ziersch, Bernhard Wittenbrink und Michael Zink, kehren mit einer Präsentation zu ihren Anfängen zurück.

NOTDIENSTE

Polizei 110

Feuerwehr 112

Rettungsleitstelle 19222

Giftnotruf 0911/3982451

Zahnärztlicher Notfalldienst:

0941/5987923

www.zbv-opf.de

Hilfe bei Selbstmordgefahr:

Krisendienst Horizont,

0941/58181

Hilfe für Kriminalitätsoffer,

Weisser Ring, bundesweit kostenfreie Notruf-Nummer: 116006

Frauenhaus: 0941/24000

Frauen- und Kinderschutzhaus:

0941/56240

Hospiz-Verein: Für die Begleitung von Schwerstkranken, Sterbenden und deren Angehörigen:

0941/5839583

Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes:

0800/1110333

Notruf für vergewaltigte und belästigte Frauen und Mädchen: 0941/24171

Donum Vitae: „Moses Projekt“:

Anonym entbinden und ein Kind abgeben: 0800/0066737

Telefonseelsorge:

0800/1110111

Rewag-Entstörungsdienst:

Für Gas/Wasser: 0941/6013444,

Für Strom: 0941/6013555

Regensburg, ein Wintermärchen

Überzeugende Talente stellten sich dem Internationalen Jungautorenwettbewerb der RSGI

Regensburg. (wo) Mit ihrem Wintermärchen „Schneesturm“ hat sich Christina Widmann in die Herzen der Zuhörer gelesen. Dass die Siegerin des diesjährigen Jungautorenwettbewerbs der „Regensburger Schriftstellergruppe International (RSGI)“ in Regensburg studiert, ist Zufall. Die insgesamt 72 Einsendungen aus dem Bereich Prosa und Lyrik, die in den vergangenen Wochen in der Donaustadt eintrafen, stammen aus ganz Deutschland und zudem aus Österreich, der Schweiz und Luxemburg.

Die neun Teilnehmer der Endauscheidung – Kandidat Nummer zehn weilt derzeit in Asien – stellten sich nun traditionellerweise im Regensburger Naturkundemuseum einer fünfköpfigen Jury aus regionalen Kulturexperten. Bei den vorgelegten Texten, die die Länge von fünf Minuten nicht überschreiten durften, handelte es sich um durchwegs beeindruckende Zeugnisse des literarischen Nachwuchses. Dennoch kristallisierte sich die Siegerin recht deutlich heraus: Christina Widmann und „diese Wintergeschichte“ waren nach der Lesung Gesprächsthema Nummer eins, auch im Publikum.

Es handelt sich dabei um eine schlichte und dabei geradezu surrealistische Erzählung. Christina Widmann schreibt von einer Gruppe von Kindern, die den Winter in ihrem Dorf gefangen halten. Die junge Autorin malt dabei märchenhafte Bilder. Von weißem Schnee, Eiszapfen und bunten Schals, die den Winter als geknüpfter Zaun am Fortziehen hindern. Denn: „Wolle hält den Winter von den Händen der Leute fern“, so die Überlegung der Kinder. Und: „Was ihn draußen halten kann, das hält ihn hoffentlich auch drin.“ Im Dorf also.

Doch selbst für die rodelbegeisterten Kinder zeigt sich alsbald: Ewiger Winter ist doch nicht das Paradies auf Erden. Und als zum Schluss endlich das Frühjahr kommen kann, weint selbst der Schneemann Tränen der Erleichterung. Die Vielseitigkeit der jungen Literatur-



Starker Andrang der literarischen Fraktion im Regensburger Naturkundemuseum: Christina Widmann (dritte von rechts) gewann dort den 21. Jungautorenwettbewerb der RSGI. Außerdem im Bild: Kurt Meimer von der „Ukulele-Fieber Company“, die dritte Preisträgerin Miriam Suttner, Frank Ebel vom Oberpfälzer Kulturbund, die Publikumspreisträgerin Lisa Bendiek, RSGI-Präsident Stefan Rimek, Michel-Andreas Schönharting von der Schlossbrauerei Eichhofen und die zweite Preisträgerin Yasemin Lausch. (Foto: wo)

szenen verdeutlichten auch die zweite und die dritte Preisträgerin des Internationalen Jungautorenwettbewerbs: Yasemin Lausch lieferte mit ihren Gedichten eine gewaltige Lyrik, die sich ohne weiteres der klassischen Dichtung zuordnen lässt. Miriam Suttner überzeugte mit einer farbintensiven aber traurigen Geschichte über Schmetterlinge. Den dieses Jahr erstmals verliehenen Publikumspreis erhielt Lisa Bendiek mit ihrer heiteren Erzählung über Kühe und über das Aufeinanderprallen urbayerischer Mentalität und Berliner Studentenkultur.

Für den Jungautorenwettbewerb der „Regensburger Schriftstellergruppe International“ bedeutete die Veranstaltung ein Jubiläum. Vor 40 Jahren wurde der Wettbewerb erstmals ausgerufen, seitdem findet er

im zweijährigen Turnus statt. Für Stefan Rimek ist die Langlebigkeit des Wettbewerbs „eine wirkliche Rarität“. „Denn wo konnte eine ähnliche Veranstaltungsreihe eine derartige Nachhaltigkeit entwickeln?“, fragt der Präsident der RSGI.

„Mehrere Tausend junge Schreiberlinge in einem Alter bis einschließlich 25 Jahre haben sich von 1972 bis heute an diesem Wettbewerb beteiligt. Über 100 wurden in diesen vier Jahrzehnten mit Geldpreisen ausgezeichnet“, hält Rimek fest.

Auch dieses Jahr wurde das literarische Können der jungen Autoren monetär belohnt. Für die ersten fünf Plätze des Wettbewerbs gab es Preise zwischen 100 und 800 Euro. Stifter waren neben der RSGI selbst die Schlossbrauerei Eichhofen, der Oberpfälzer Kulturbund und das

„Kartenhaus Kollektiv Grafische Dienste“. Als Publikumspreis gab es ein Musikinstrument: eine Ukulele von der Regensburger „Ukulele-Fieber Company“.

Schirmherr der Veranstaltung war der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch. „Die traditionsreiche Regensburger Schriftstellergruppe International, die 2010 hundert Jahre alt geworden ist, leistet mit ihrem Jungautorenwettbewerb ihren eigenen Beitrag zur Nachwuchsförderung“, so der Staatsminister. Und: „Es gibt erfreulich viele junge Menschen, die im Schreiben ihren Selbstausdruck suchen und den Mut haben, sich dem Wettbewerb und der Kritik zu stellen.“

Susanne Wolke

Das Profil des Stadtteils deutlich geschärft

Geschichts- und Kulturverein feierte fünften Geburtstag mit vielen Gästen

Regensburg. (osr) Das Kumpfmühl-Jubiläumsjahr 2009 war der Anlass, schon zwei Jahre vorher den Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl (GKVR) zu gründen. Er wollte das bevorstehende Jubiläum mitgestalten, aber auch dazu beitragen, dass es nach dem Festjahr nachhaltig weitergeht.

Beim Festabend am Donnerstag blickte Vorsitzender Hubert Wartner auf die Gründungstage zurück. Die Neugestaltung des Kumpfmühl-Markts sei die Initialzündung gewesen, die ein neu gewachsenes Selbstbewusstsein der Kumpfmühler an den Tag brachte. „Dieses wollten wir weiterhin fördern und bestärken.“ Die erste große und nach außen strahlende Aktivität war die Festschrift über den ältesten Stadtteil der Welterbestadt.

Bestärkt durch den Erfolg des Jubiläumsjahres ging es mit der Idee des Brunnenpreises weiter. Preisträger sind seit 2010 Prälat Alois Möstl und heuer Ex-Stadtrat Dr. Klaus Schulz. 2010 war es auch, als der GKVR den Abbruch des Hauses Kumpfmühl-er Straße 34 verhinderte und eine Wunde im Stadtteil nicht erst entstehen ließ. Von Anfang an stand auch das sogenannte Salettl im Kumpfmühl-Park auf der Agenda. Nach der Dachsanierung soll dieses barocke Kleinod im Jahr 2014 von Grund auf saniert werden. Wartner schreibt es auch auf die Erfolgsliste des GKVR, dass der



Spenden statt Geschenke für den Geschichts- und Kulturverein Kumpfmühl zum „Geburtstag“. Stadtpfarrer Prälat Alois Möstl, Theresa Jepsen, Rainer Hensel, Karlheinz Fritsch, Margit Nickl, Stefan Bodendörfer und Hubert Wartner. (Foto: osr)

Kumpfmühl-Park inzwischen Karl-Bauer-Park heißt, benannt nach dem Begründer der Regensburg-Literatur und Autor des bis heute unerreichten Grundlagenwerks über Regensburg.

Zu den anstehenden Projekten, so der Vorsitzende, zählt in erster Linie die Gedenktafel für die Opfer des Zweiten Weltkriegs. „Sie soll deutlich machen, dass der florierende Markt kein traditioneller Dorfmittelpunkt war, sondern aus einer schmerzhaften Bombenlücke entstanden ist.“ Frohe Botschaft hatte CSU-Fraktionschef Christian Schlegl mitgebracht: Die Tafel werde nach Abschluss der Arbeiten am

Bürgerheim in der Grünanlage angebracht. Auf der Agenda auch weiterhin die Renaturierung des Vitusbachs als Lebensspender für Kumpfmühl und die ganze Stadt.

Um Pläne umsetzen und wunschgemäß vollenden zu können, bedarf es natürlich auch der nötigen Finanzmittel. Diese steuerten am Jubiläumsabend Theresa Jepsen und Rainer Hensel vom Autohaus Jepsen, Margit Nickl und Stefan Bodendörfer von der Raiffeisenbank und Karlheinz Fritsch vom Bestattungsinstitut Heise bei – insgesamt mehr als 3000 Euro. Bürgermeister Gerhard Weber lobte den Jubelverein, der sich mit der Geschichte be-

schäftige, die kulturelle Identität bewahre und den Blick auch in die Zukunft richte und dessen Ziel es sei, den lebendigen Charakter Kumpfmühls zu erhalten und noch zu verbessern. In fünf sehr erfolgreichen Jahren habe der GKVR das Profil des Stadtteils deutlich geschärft.

In der vom Kirchenchor Sankt Wolfgang und dem Quintett „Fracksausen“ mitgestalteten Festveranstaltung hatte der Stadtpfarrer das letzte Wort. Er bezeichnete den Bau der Wolfgangskirche mit seiner wuchtig aufragenden Kreuzform vor 91 Jahren als das wohl prägendste Ereignis in der Geschichte der Pfarrei. Man wolle Heimat bieten, bewusst ernsthafte Angebote machen, Interesse an christlichen Werten wecken. Anhand einiger Zahlen machte Möstl deutlich, dass die Pfarrei auf dem richtigen Weg sei. In den kirchlichen Kindergärten würden mehr Kinder betreut, als es in dieser Altersgruppe in der Pfarrei gibt. Die Zahl der Gottesdienstbesucher sei seit vielen Jahren konstant und höher als der Regensburger Durchschnitt und von den 550 Jugendlichen, die in der Pfarrei leben, sei die Hälfte pfarrlich organisiert. Menschen suchten tragfähige Antworten und verspürten den Wunsch nach einer tiefen Spiritualität. Zusammenfassend meinte Möstl: „Ich sehe eine gute Zukunft für die Pfarrei Sankt Wolfgang. Es gibt keine Probleme, es gibt nur Herausforderungen.“